

Evangelische Kirchengemeinde
Schwalheim - Rödgen



Winter 2018

GEMEINDEBRIEF

19. Jahrgang, Ausgabe 01/2018

Dezember 2017 bis Februar 2018

Geistliches Wort
BROT UND ROSEN S. 4

Interview
ICH VERTRAUE AUF GOTT S. 12

Aus der Kirchengeschichte
ELISABETH VON THÜRINGEN S. 28



Brot und Rosen



Das erwartet Sie:

- Impulsvorträge
- Eine Einführung in die Bildbetrachtung
- Gespräche und Austausch in der Gruppe
- Ein Abschlusserlebnis im Nacht Cafe van Gogh

Teilnahme: mind. TN 8; max. 25 TN
Kosten: 40,00 Euro (ausgenommen Stadelbesuch und Nacht Cafe)

Leitung:

Britta Laubvogel, Bildungsreferentin
Referent: Pfr. i. R. Matthias Gärtner

Anmeldung Seminarreihe:

Claude Monet und Vincent van Gogh -
Aufbrüche eines neuen Sehens und Malens
Bitte per Post, E-Mail oder Fax bis zum
15.02.2018

Ev. Dekanat Wetterau

Bildungsreferentin Britta Laubvogel
Tel: 0603116154-18 Fax: 0603116154-15
Britta.Laubvogel@ekhn-net.de

Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
Wilhelm-Leuschner-Straße 14, 61231 Bad Nauheim



Verantwortlich für den Inhalt:

Arbeitskreis Gemeindebrief:

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich,
Dieter Heier, Christian Schoppe, Anne Wirth

Gemeindebüro:

Tel.: 0 60 32 - 67 66

Fax: 0 60 32 - 92 85 94

E-Mail: ev.kirchengemeinde.schwalheim-roedgen@ekhn-net.de

Internet: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Öffnungszeiten:

mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr

freitags von 16.00 - 18.00 Uhr

Spenden für den Gemeindebrief: Ev. Pfarramt Schwalheim-Rödgen
IBAN: DE04 5185 0079 0040 0041 57, BIC: HELADEF1FRI

Redaktionsschluss für die Ausgabe März bis Mai 2018: 15.02.2018

Auflage: 1.000 Stück

Druck: Franz Lovischach KG, Lüdenscheid

Geistliches Wort	4
KV-Nachrichten: Neues aus der Kirchengemeinde	6
Einführung Pfarrerin Wirth	10
Interview: Pfarrerin Wirth	12
Kirche kurz und knapp	17
Veranstaltungen	16 + 20 - 22
Unsere Gottesdienste im Überblick	18 - 19
Unsere Gottesdienste an Weihnachten	22
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	23
Weltgebetstag 2018	24
Orgelmusik	25
Kirchengeschichte Schwalheim	26
Aus der Kirchengeschichte: Elisabeth von Thüringen	28
Konfirmanden	29
Verstorbene Gemeindeglieder	30
Die Weihnachtsgeschichte - uff hessisch.....	31
Freud und Leid.....	32
Glück und Segen.....	33
Kinderseite.....	35
Jahreslosung 2018	36

Da sie den

Stern sahen,
hocherfreut
 wurden sie hocherfreut.

MONATSSPRUCH
 DEZEMBER 2018

MATTHÄUS 2,10

Brot und Rosen

Maria durch ein Dornwald ging

von Pfarrer Dr. Ulrich Becke



Zu den uns allen (auch den Protestanten!) vertrauten Adventsweisen gehört dieses so mittelalterlich herb anmutende Marienlied.

Ursprünglich ist es ein Wallfahrtslied zu Ehren der Mutter Jesu aus dem Bistum Paderborn, das nicht im Mittelalter, sondern erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts entstand und noch später durch die Volksliedersammlung „Zupfgeigenhansel“ 1912 deutschlandweit Verbreitung fand.

Durch eine kalte und feindlich anmutende Landschaft zieht Maria. Dornenhecken stehen für Leblosigkeit, Feindschaft und Abwehr, wie im Märchen. Sieben Jahre schon hat keine der Rosenbüsche Laub getragen: Hoffnungslosigkeit hat sich breitgemacht. Und jetzt geht Maria, „guter Hoffnung“, wie die alte Wendung be-

sagt, mitten durch die tote Dornenlandschaft. Da geschieht das Wunder: Rosenknospen entwickeln sich im Nu an den Sträuchern und brechen auf. Die Natur, die Schöpfung feiert zeichenhaft die kommende Menschwerdung Gottes.

In seiner Auslegung des Magnifikats sagt Luther über Maria: Darum, wer Maria ehren will, darf sie nicht allein sich vor Augen stellen, sondern muss sie vor Gott und weit unter Gott stellen und sie dort aller falschen Herrlichkeit entkleiden und ihre Nichtigkeit ansehen, wie sie sagt. Danach soll er sich über die überschwängliche Gnade Gottes wundern, der ein solches geringes, nichtiges Menschenkind so reichlich und gnädig ansieht, umfängt und benedict.

Auch in unserer Gegenwart gehen Menschen Wege der Hoffnungslosigkeit, dornenreiche Wege, auch im Advent, inmitten unserer adventlichen Gefühlsseligkeit, die meist weniger zu tun hat mit der biblischen Botschaft der Hoffnung als mit einer

Mischung aus verklärender Erinnerung an lang zurückliegende kindliche Erfahrungen und mit kommerziell beschworener Konsummagie. Und den Menschen auf den heutigen Dornenwegen blühen nicht wundersam Rosenknospen auf ohne unser Zutun.

Unsere Aufgabe ist das: Brot und Rosen denen zu bringen, mit ihnen zu teilen, die dunkle Straßen gehen im Advent. Vor über 100 Jahren entstand bei einem Streik in den USA das Lied „Bread and Roses“, eine klassische Hymne auch der Frauenbewegung. Dort heißt es: „Drum kämpfen wir ums Brot und wollen die Rosen dazu. Wenn wir zusammengehen, kommt

mit uns ein besserer Tag. Die Frauen, die sich wehren, wehren aller Menschen Plag. Zu Ende sei: dass kleine Leute schufteten für die Großen. Her mit dem ganzen Leben: Brot und Rosen! Brot und Rosen!“

Das ist die hoffnungsvolle Vision Marias auf ihrem Weg durch den Dornwald: Gott stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.

Ich wünsche Ihnen allen eine nachdenkliche und wirkungsvolle Advents- und Weihnachtszeit!

*Maria durch ein' Dornwald ging,
der hatte in sieben Jahr'n kein Laub getragen!*

Was trug Maria unterm Herzen?

Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen.

*Da haben die Dornen Rosen getrag'n;
als das Kindlein durch den Wald getragen.*

Wie soll dem Kind sein Name sein?

Der Name, der soll Christus sein!

Neues aus der Kirchengemeinde

von Thomas Emich

19. Jahrgang

Liebe Leserinnen und Leser, Sie halten nun den neuen, den 19. Jahrgang unseres Gemeindebriefs in den Händen. Mit diesem Jahrgang wird wie gewohnt die Farbe geändert: Der Arbeitskreis hat sich für die Grundfarbe GRÜN entschieden, die Zweitfarbe für die Überschriften und Seitenzahlen ist korrespondierend dazu ein dunkles BRAUN.

Neben diesen äußerlichen Veränderungen kommen auch einige inhaltliche dazu: Nach insgesamt 45 Beiträgen wurde die Reihe ‚Profil‘ von Hans-Winfried Auel im letzten Heft beendet. Über elf Jahre hat unser Arbeitskreismitglied die verschiedensten kirchlichen Themen aufgegriffen und informativ zusammengestellt. Die detaillierten historischen Herleitungen und die kritischen Betrachtungen waren beachtenswert und werden uns in Zukunft fehlen. An dieser Stelle sagen wir herzlichen Dank an Hans-Winfried Auel.

Wenn Sie jedoch neue Ideen für eine tiefgründige Aufarbeitung von theologischen und historischen Themen haben, dann lassen Sie es uns wissen. Vielleicht wird sich Hans-Winfried Auel Ihren Vorschlägen widmen.

Mit diesem Heft beenden wir auch die Veröffentlichungen zum abgelaufenen Lutherjahr. Die Reihe ‚Menschen der Reformation‘ wird wieder in die Reihe ‚Aus der Kirchengeschichte‘ umgewandelt und unregelmäßig weitergeführt.

Erstmalig haben wir in diesem Gemeindebrief ein Interview - in diesem Fall mit Pfarrerin Wirth - geführt. Das Redaktionsteam kann sich gut vorstellen, verschiedene Menschen in unserer Gemeinde zu befragen und die Antworten hier im Gemeindebrief abzdrukken. Freuen Sie sich auf einen neuen, lebendigen Bereich in unserem Gemeindebrief.

Ebenfalls neu in diesem Heft ist ein Autorenwechsel des ‚Geistlichen Wortes‘. Als Ergebnis unserer überregio-

nenalen Zusammenarbeit mit allen Bad Nauheimer evangelischen Kirchengemeinden werden sich die Pfarrer in der Erstellung des ‚Geistlichen Wortes‘ abwechseln. Den Beginn macht in diesem Heft Pfarrer Dr. Ulrich Becke aus der Kernstadtgemeinde.

Siebe, Töpfe und Pfannen

In den Küchen unserer Gemeindehäuser tut sich was: Pfarrerin Wirth hat bereits mit dem Konfirmandenjahrgang gekocht und auch die neue Kindergruppe der Landfrauen, die wir im Gemeindehaus in Schwalheim beherbergen, benutzt die Küche immer häufiger. Leider fehlt es in beiden Küchen an wichtigem Handwerkszeug: Wenn Sie Zuhause noch neue oder wenig gebrauchte Pfannen, Töpfe, Schüsseln oder Siebe haben und diese entbehren können, dann würden wir uns sehr über Ihre Spende freuen. Selbstverständlich sind wir auch empfänglich für andere Küchenutensilien.

Weihnachtsbaum gesucht

Bald nun ist Weihnachten ... und wir suchen für die Kirche in Schwalheim und das Gemeindezentrum in Röd-

gen wieder Weihnachtsbäume. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, in Ihrem Garten oder auf Ihrem Grundstück eine Tanne oder eine Fichte stehen haben, die eigentlich zu groß geworden ist und gefällt werden muss, dann sprechen Sie uns doch an. Gerne sägen wir Ihren Baum um, transportieren ihn ab und stellen ihn in Schwalheim oder in Rödgen zu Weihnachten auf. Dann kann sich die ganze Gemeinde an Ihrem schönen Baum erfreuen. Rufen Sie einfach im Gemeindebüro an oder schreiben Sie uns eine Mail. Gerne freuen wir uns auch über Ihre finanzielle Spende für einen Tannenbaum.

Umzugskartons abzugeben

Der Umzug des Gemeindebüros von der Wilhelm-Leuschner-Straße 21 zurück ist vollbracht. Kleinigkeiten sind noch zu erledigen, aber im Großen und Ganzen sind wir fertig. Die vielen Bücher und Akten haben wir in über zwanzig Umzugskartons transportiert, die wir nun nicht mehr gebrauchen können. Wenn Sie, liebe Gemeindeglieder, einen oder mehrere der benutzten Kartons für Ihren Umzug gebrauchen können, dann geben wir sie gerne kostenfrei ab. Sprechen Sie uns doch einfach im Gemeindebüro an.

Beamer gesucht

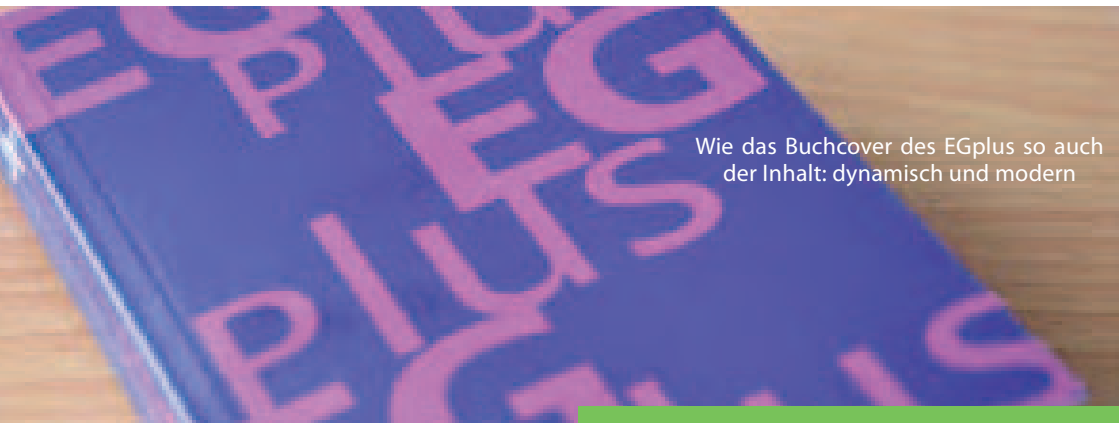
Der Kirchenvorstand hat auf Anregung von Pfarrerin Wirth über die Anschaffung eines Beamers für die Kirche in Schwalheim gesprochen. Mit dem Gerät können Bilder und Texte für alle Gottesdienstbesucher sichtbar an die hintere Wand projiziert werden. Damit soll in Zukunft Gottesdienste abwechslungsreicher gestaltet werden können. Bevor wir einen solchen Beamer anschaffen, fragen wir Sie, liebe Gemeindeglieder, ob Sie nicht ein gutes gebrauchtes Gerät abgeben möchten. Über Ihre Spende würden wir uns sehr freuen.

Gesangbuch EGplus

8

Am 10. September 2017 führten die EKHN und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) ein neues Beiheft zum bisherigen Evangelischen Gesangbuch (EG) ein, das „EGplus“. Zu den neu aufgenomme-

nen Liedern gehören Lobpreislieder und Gospels, geistliche Volkslieder oder auch Lieder aus der Weltgebetstagstradition. Der Ergänzungsband „EGplus“ enthält insgesamt 164 Lieder, die bisher nicht im Gesangbuch enthalten sind, dazu eine popular-musikalische Liturgie sowie Psalmen mit sogenannten „Antiphonen“ und Andachten. Bekanntere Titel sind zum Beispiel „May the Lord send Angels“, „Jesus in My House“ oder „Vergiss die Gastfreundschaft nicht“. Der Kirchenvorstand hat einstimmig die Anschaffung des EGplus beschlossen. In den nächsten Wochen werden wir die Bücher für die Kirche in Schwalheim und das Gemeindezentrum in Rödgen bestellen. Wenn Sie, liebe Gemeindeglieder, auch ein neues EGplus haben möchten, bestellen wir für Sie gerne für einen günstigeren Preis ein Buch mit. Sprechen Sie die Pfarrerin oder die Mitglieder des Kirchenvorstandes einfach an oder schreiben Sie uns eine Mail.



Wie das Buchcover des EGplus so auch der Inhalt: dynamisch und modern

Hof- und Gassenfest

Puh, dass war ein anstrengender aber auch ein interessanter und abwechslungsreicher Tag. Die evangelische und katholische Kirchengemeinde haben mit ihrem Ökumenischen Stand, mit Turmbesteigungen und mit drei sehr unterschiedlichen Andachten ihren Beitrag zum Gelingen des Hof- und Gassenfestes anlässlich der 1200-Jahr-Feier von Schwalheim geleistet. Für das leibliche Wohl war gesorgt mit Ofenkartoffeln mit Dipp, Gurken und Hausmacher Wurst. Unter fachkundiger Führung des Kirchenvorstehers Hans-Otto Burkhardt konnten die Gäste das Kircheninnere besichtigen und den Turm bis hin zu den Glocken besteigen. Drei sehr unterschiedliche Andachten, gehalten von Pfarrerin Wirth, Kaplan Wornath von der kath. Kirchengemeinde und Winfried Auel, Mitglied unserer Gemeinde, luden mit unterschiedlicher Musik und Andachten zum Verschnaufen und zum Innehalten ein. Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer,

es hat Spaß gemacht. Am Ende konnten wir einen Beitrag von 387,90 EUR dem Veranstaltungsteam übergeben.

Neue gebrauchte Schreibtische

Die Ev. Regionalverwaltung, vormalig Rentamt, hat Ende November ihre beiden Verwaltungssitze in Bad Nauheim (Am Goldstein) und Nidda in einem neuen Sitz in Wölfersheim-Berstadt, Auf der Kaulbahn 5 - 9 zusammengelegt. Das Verwaltungsgebäude wurde neu eingerichtet, so dass die Möbel in Bad Nauheim und Nidda den Kirchengemeinden angeboten wurden. Wir haben für unser neues Gemeindebüro zwei gut erhaltene Eckschreibtische mit entsprechenden Unterschränken und einem passenden Sideboard für günstiges Geld erwerben können. Am letzten Samstag im November haben Mitglieder des Kirchenvorstands die Möbel abgeholt und im neuen Büro aufgebaut. Es ist nun richtig funktional und sieht gut aus.



Das neue Gemeindebüro mit neuen Möbeln: hell, sauber und funktional

I have a dream

Einführungsgottesdienst von Pfarrerin Wirth

von Hans-Winfried Auel



serer Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen. Nach ihrem Wechsel von Langenhain-Ziegenberg nutzte die Geistliche die Gelegenheit, sogleich die Konfirmanden anzusprechen, die der Gemeinde vorgestellt wurden. Mit den Worten „I have a dream“ (ich habe einen Traum) begann die neue Pfarrerin nach ihrer Einsegnung durch Dekan Guth mit ihrer Predigt. Der Erinnerung an die legendäre Rede von Martin Luther King, an den Traum von Freiheit und einer besseren Welt folgte ein „Yes we can“



10

Er freut sich, dass sie dem Dekanat treu bleibt. So äußerte sich Dekan Volkhard Guth während der von der Kantorei Wettertal umrahmten Amtseinführung von Pfarrerin Anne Wirth in ihrem neuen Betätigungsfeld: un-



(ja, wir können das), Worte, die diesen Traum in greifbare Nähe gerückt haben. „Was wäre ein Leben ohne Träume und Visionen?“, fragte die Pfarrerin. „Noch schöner, als Visionen zu haben, ist, sie zu verwirklichen.“ Es sei wichtig, an der Wandlung der Welt mitzuarbeiten.



Mitglieder des Kirchenvorstandes, allen voran der Vorsitzende Thomas Emich sprachen der neuen Pfarrerin ihre Wünsche aus. Allen Beteiligten ist klar, dass die Kirchengemeinde Wandlungen erfahren wird, da Anne

Wirth die erste Pfarrerin in Schwalheim ist, die eine 75-Prozent-Stelle innehat. Beim anschließenden Sektempfang vor der Kirche gratulierten die Besucher Frau Wirth und wünschten ihr alles Gute.



Impressionen vom Tag der Einführung von Pfarrerin Wirth am 3. September



Ich vertraue auf Gott

Interview mit Pfarrerin Wirth

von Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt und Thomas Emich

Liebe Frau Wirth, Sie sind seit gut zwei Monaten an Ihrer neuen Wirkungsstätte. Was sind Ihre ersten Eindrücke von Schwalheim und Rödgen?

(überlegt) Von den Menschen vor Ort bin ich herzlich aufgenommen und sehr freundlich begrüßt worden. Das Gleiche gilt auch für den Kirchenvorstand. Mein erster Eindruck ist, dass es ein offener Kirchenvorstand ist, der bereit ist mitzuarbeiten und der sehr engagiert ist.

Das sind Ihre Eindrücke aus der Gegenwart. Entführen Sie uns bitte in die Vergangenheit. Warum sind sie eigentlich Pfarrerin geworden?

(spontan) Ich wollte zunächst gar nicht Pfarrerin werden, denn ich wusste nicht, ob der Beruf wirklich etwas für mich ist. (lacht). Das Studium habe ich aus Interesse an dem Fach und den Sprachen gewählt, denn Sprachen liegen mir. Es ist ein sehr breit aufgestellter

Studiengang: Kirchengeschichte, Dogmatik, biblische Fächer, Philosophie, Psychologie und Ethik. Der Rest war Fügung, würde ich sagen. Direkt nach den Prüfungen des ersten Examens kam damals Herr Andrés von der Kirchenverwaltung, der für die Vergabe der Vikariate zuständig war, auf mich zu und sagte: „Frau Wirth, ich habe einen Platz für Sie“. Und dann dachte ich mir: „Ja gut, dann machst du das. Es soll wohl so sein“. So kam dann eines zum andern.

Sie hatten also von Anfang an konkrete und spannende Vorhaben. Was sind eigentlich Ihre Planungen und Wünsche für die hiesige Kirchengemeinde?

(spontan) Ich möchte mich gerne vermehrt der Kinder- und Jugendarbeit widmen. Die Kinder- und Jugendarbeit liegt mir sehr am Herzen. Ich arbeite bereits seit 26 Jahren in ganz unterschiedlichen Bereichen mit Kindern und Jugendlichen.

Kinder- und Jugendarbeit liegt mir sehr am Herzen

Das macht mir viel Spaß. Ich brauche jedoch jetzt eine gewisse Zeit, um mich mit den Abläufen in der Gemeinde vertraut zu machen, um zu lernen, welche Traditionen es hier gibt und was den Menschen vor Ort wichtig ist. Ich habe jetzt schon mit verschiedenen Menschen gesprochen und jeder hat andere Wünsche: Die Einen möchten gerne die Samstagstaupe haben, die Nächsten möchten samstags Kindergottesdienst angeboten wissen - also ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Diese Wünsche nehme ich ernst, aber ich weiß auch, dass nicht alles umsetzbar ist.

Manches von dem braucht sicherlich einen langen Atem. Sie sind sportlich. Kann man das alles mit einem langen Jogging-Lauf vergleichen?

Ja, schon, das kann man vergleichen. Bei Marathon- und Langstreckenläufen braucht man einen langen Atem und genügend Ausdauer. Wie auch beim Training: Nichts geht von heute auf morgen. Ich laufe einen Marathon nicht aus dem Stand. Ich muss vorher trainieren. Ich glaube, dass man Gemeindearbeit mit dem Laufen insofern vergleichen kann, als dass alles seine Zeit braucht. Nichts ändert



sich von heute auf morgen. Der Unterschied ist aber, dass ich beim Marathon irgendwann ans Ziel komme und das ist im Pfarrberuf anders. Ich

Gemeinde bleibt im Wandel

habe kein Ziel, auf das ich hinarbeite, keinen Zeitpunkt, an dem ich sagen kann: Das ist jetzt abgeschlossen. Unsere Gesellschaft verändert sich stetig und ist im Wandel. Deshalb meine ich, dass wir unsere kirchliche Arbeit diesem Wandel anpassen müssen, ohne dabei gewachsene Traditionen aufzugeben. Es gibt also kein festgelegtes Ziel.

Wenn man viel vorhat, braucht man also Ausdauer und Kraft. Dazu sicherlich auch Vertrauen. Worauf können Sie eigentlich vertrauen?

Das hört sich jetzt völlig banal an, aber das Erste, was mir jetzt eingefallen ist: Ich vertraue auf Gott. Jetzt könnte man meinen, dass eine Pfarrerin so antworten muss. Aber ich meine das aus tiefstem Herzen: Erst einmal vertraue ich auf Gott. Ich vertraue darauf, dass er mir in der Zeit hier beisteht, dass er mich leitet und führt. Er ist meine erste Anlaufstelle.

Bei dem, was Sie beruflich tun, fragen Sie sich doch bestimmt auch: Hat das evangelische Christentum überhaupt noch eine Zukunft?

(lacht) Wenn ich die Frage beantworten könnte, hätten wir alle Probleme gelöst. Die Frage stellen wir uns alle. Ich halte das Christentum, dass sich hoffentlich in unserer kirchlichen Arbeit abbildet, nicht für ein Auslaufmodell. Überhaupt nicht. Ich glaube nur, dass sich die kirchlichen Strukturen den gesellschaftlichen Veränderungen schneller anpassen müssten, als sie das bisher tun. Ich habe das Gefühl, bei der Kirche wird auf gesellschaftliche Veränderungen, die schon lange sichtbar sind, oft erst im Nachhinein reagiert.

Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Der Begriff Familie wird heute anders definiert als noch vor 50 Jahren. Menschen leben in ganz unterschiedlichen Familienformen. Ich denke dabei an Patchworkfamilien, Familien, in denen die Partner getrennt leben und ein Elternteil alleinerziehend ist, Familien mit gleichgeschlechtlichen Partnern usw.. Dazu kommt, dass heutzutage oft beide Elternteile voll berufstätig sind und sowohl unter der Woche, als auch am Wochenende viel zu tun haben.

Ich halte das evangelische Christentum nicht für ein Auslaufmodell

Die Frage ist dann für mich, welche Angebote sind für Familien, die die ganze Woche unter einem enormen Druck stehen, attraktiv. Was wünschen sich Familien von uns? Welche Angebote würden Familien entlasten? Ich glaube fest daran, dass wir eine Zukunft haben, wenn wir eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung entwickeln. Das ist etwas, was mir in unserer Kirche fehlt: gegenseitige Wertschätzung. Den anderen mit einem liebevollen und verständnisvollen Blick anzuschauen und nicht nach den Defiziten schauen.

Das bedeutet, sich nicht darüber zu ärgern, dass junge Familien die kirchlichen Angebote kaum nutzen oder sich nicht ehrenamtlich engagieren, sondern Verständnis zeigen. Einfach ausgedrückt, ihnen sagen: Ich kann vollkommen verstehen, wenn du nicht kommst oder dich ehrenamtlich engagierst, denn du hast sicherlich genug zu tun. Trotzdem bist du immer herzlich eingeladen. Ich fände es schön, wenn nicht immer nur über Toleranz und Verständnis geredet würde, sondern wenn beides tatsächlich in unseren Gemeinden gelebt würde.

Frau Wirth, wir danken Ihnen für das Gespräch.



MONATSSPRUCH
FEBRUAR 2018

Es ist das **Wort** ganz nahe bei dir,
in deinem Munde und in deinem **Herzen,**
nahe bei dir dass du es tust.

DEUTERONOMIUM 30,14



Kindergottesdienst jetzt samstags

Wir treffen uns einmal im Monat **samstags** im Ev. Gemeindehaus, Lärchenweg in Schwalheim von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Wir wollen Geschichten aus der Bibel hören, singen, malen und spielen. Du bist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Dich!

Das KiGo-Team um Pfarrerin Wirth und Frau Lavallee.
(Termine: Dez. fällt aus, 20. Jan. und 24. Feb.)

Gottesdienst am Heiligen Abend mit Krippenspiel

Am 24. Dezember findet in der Kirche in Schwalheim um 17.00 Uhr ein Gottesdienst mit Krippenspiel der Konfirmanden statt. Pfarrerin Wirth wird eine kurze Predigt halten. Es sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen.



16

Wir möchten Sie nur darauf hinweisen, dass der Gottesdienst sich vor allem an die Gemeindeglieder zwischen dem Grundschulalter und den Senioren richtet.

Für die ganz Kleinen besteht die Möglichkeit, einen der Kindergottesdienste unserer Nachbargemeinden zu besuchen. (z. B. 15.00 Uhr Nieder-Mörlen)



Abwesenheit von Frau Wirth

Vom 11. bis 14. Februar ist Pfarrerin Wirth nicht im Dienst.

Die Vertretung in dieser Zeit hat Pfarrer Nickel aus Steinfurth (Tel: 06032 – 81667)

Der aus dem Lateinischen kommende Begriff „Advent“ bedeutet: „Er kommt.“ Wer da kommt, ist Jesus. Der Advent ist eine Vorbereitungszeit auf Weihnachten.

Daher galten die ersten Dezemberwochen über Jahrhunderte als stille Zeit, in der die Menschen ihren Sinn neu ausrichten wollten. Den Adventskranz erfand im 19. Jahrhundert der evangelische Pfarrer Johann Hinrich Wichern. Jeden Sonntag wird eine neue Kerze angezündet. Noch ist nicht alles hell. Wenn wir Weihnachten im Advent verfrüht feiern, nehmen wir vorweg. Und wer vorwegnimmt, nimmt weg.

Hans-Winfried Auel

Advent

Evangelisch in Bad Nauheim

17

Sonntag, 3. Dezember um 16.00 Uhr:

Ökumenisches Adventssingen in der [kath. Bonifatiuskirche, Kernstadt](#)

Sonntag, 10. Dezember um 9.30 Uhr:

Gottesdienst von Frauen gestaltet in der [Kirche Steinfurth](#)

Samstag, 16. Dezember um 19.00 Uhr:

Bach-Weihnachtsoratorium in der [Dankeskirche, Kernstadt](#)

Sonntag, 21. Januar um 10.00 Uhr:

Gottesdienst und anschließende Gemeindeversammlung mit

Neujahrsempfang im [Gemeindezentrum Wilhelmskirche, Kernstadt](#)

Sonntag, 21. Januar um 11:00 Uhr:

Bibelgespräch in der [Kirche Wisselsheim](#)

Samstag, 24. Februar um 19:00 Uhr: Taizé-Gebet,

Wochenschlussgottesdienst, [Kirche Wisselsheim](#)

Gottesdienste im Überblick

Tag	Datum	Schwalheim	Rödgen
1. Sonntag im Advent	03.12.2017	09.30	
2. Sonntag im Advent	10.12.2017	09.30	10.45
3. Sonntag im Advent	17.12.2017	09.30	
Heiliger Abend	24.12.2017	17.00 mit Krippenspiel	15.30 Christvesper
Christnacht	24.12.2017	23.00 Christmette	
1. Weihnachtstag	25.12.2017	10.00 mit Hl. A.	
2. Weihnachtstag	26.12.2017		10.00 mit Hl. A.
Altjahrsabend - Silvester	31.12.2017		18.00
18. Neujahrstag	01.01.2018	17.00	
Epiphanias	06.01.2018		18.30
2. Sonntag nach Epiphanias	14.01.2018	09.30	
Letzter Sonntag nach Epiphanias	21.01.2018	09.30	10.45
Septuagesimae	28.01.2018	09.30	
Sexagesimae	04.02.2018	09.30	10.45
Estomihi	11.02.2018	09.30	
Invokavit	18.02.2018	09.30	10.45
Reminiszere	25.02.2018	09.30	
Okuli	04.03.2018	09.30	10.45

Kollekte	Pfarrer	Predigttext
Kinder- und Jugendarbeit der eigenen Gemeinde	Herr Jägers	Offb 5, 1-5
Ev. Frauen in der EKHN	Pfarrerin Wirth	Jes 63, 15-16
Gemeindebrief	Frau Herberhod	Röm 15, 4-13
Brot für die Welt	Sch: Pfarrerin Wirth Rö: Frau Göbbert	Jes 7, 10-14
Brot für die Welt	Mitglieder des Kirchenvorstandes	Jes 7, 10-14
soziale Aufgaben in der eigenen Gemeinde	Frau Herberhold	1. Joh 3, 1-6
musikalische Aufgaben der eigenen Gemeinde	Pfarrerin Wirth	Offb 7, 9-12
Gemeindehäuser	Herr Jägers	2. Mose 13, 20-22
soziale Aufgaben der eigenen Gemeinde	Frau Field	Jos 1, 1-9
Seniorenarbeit der eigenen Gemeinde	Herr Auel	Kol 1, 4-27
besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD	Herr Jägers	1. Kor 1, 26-31
Konfirmandenarbeit der eigenen Gemeinde	Pfarrerin Wirth	Offb 1, 9-18
Frankfurter Bibelgesellschaft	Frau Herberhold	Jer 9, 22-23
Kinder- und Jugendarbeit der eigenen Gemeinde	Pfarrerin Wirth	2. Kor 12, 1-10
Gemeindebrief	Herr Jägers	Am 5, 21-24
Tafelarbeit der EKHN	Pfarrerin Wirth	2. Kor 6, 1-10
soziale Aufgaben der eigenen Gemeinde	Frau Rühl	Jes 5, 1-7
Notfallseelsorge	Herr Jägers	1. Petr 1, (13-17) 18-21

Weltgebetstag

am

2. März, 18:00 Uhr

**Evangelisches Gemeindehaus
Schwalheim, Lärchenweg**

Konfi-Samstage

9.12. 11:00 Uhr Probe Kirche
ab 15:00 Uhr Gem.Haus Schwalheim
gemeinsames Plätzchen backen
mit Grundschulkindern

27.01. Ausflug ins Bibelmuseum
Abfahrt 09:59 Uhr
Bahnhof Bad Nauheim

17.02. Gem.Zentrum Rödgen
von 10:30 Uhr - 16:00 Uhr

Adventsfeier

Seniorenkreis am

Mittwoch, dem 13. Dezember, 15:00 Uhr
im Gemeindehaus in Schwalheim

Kindergottesdienst

samstags, 11:00 Uhr

Gemeindehaus Schwalheim

Dezember fällt aus

20. Januar

24. Februar

Seniorenkreis

Mittwoch 15:00 Uhr

Gemeindezentrum Rödgen
10. Januar

Gemeindehaus Schwalheim
7. Februar

Gemeindezentrum Rödgen
7. März



Gottesdienste im Winter im Gemeindehaus

Ab dem 14. Januar finden die Gottesdienste in Schwalheim im Gemeindehaus im Lärchenweg statt. Ab Sonntg Palmarum (25.03.2018) feiern wir dann wieder unsere Gottesdienste in der Kirche.

Gottesdienst zum Epiphaniastag

Ganz herzlich laden wir Sie zum Abendgottesdienst am Epiphaniastag - am Samstag, dem **6. Januar** - in das Gemeindezentrum in Rödgen ein. In diesem Gottesdienst feiern wir das Ende der Weihnachtszeit. Beginn ist um **18.30 Uhr**.



Epiphania



Männerchor singt zum Advent

Am 2. Advent, dem 10. Dezember, gestaltet der Männergesangsverein Rödgen den Gottesdienst im Gemeindezentrum in Rödgen musikalisch mit. Herzlich eingeladen sind alle Gemeindeglieder und interessierten Bürger zu diesem besonderen musikalischen Gottesdienst. Beginn ist um 10.45 Uhr.

Ökumenischer Weihnachtsstand

Auch in diesem Jahr ist unsere evangelische Kirchengemeinde zusammen mit den katholischen Christen mit einem gemeinsamen Stand beim Weihnachtsmarkt des Vereinsrings Schwalheim vertreten. Sie sind herzlich eingeladen, am Samstag, dem 2. Dezember ab 15.00 Uhr auf dem Buxtonplatz unsere frisch zubereiteten Waffeln mit oder ohne Kirschen, Sahne und Eierlikör zu genießen.





Kantorei Wettertal

Wenn Sie Freude am Singen geistlicher Lieder haben, sind Sie herzlich willkommen. Die Chorproben finden jeweils donnerstags um 20.00 Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim statt. Info unter: Chorleiterin Olga Borodina (06031-7442) und Ansprechpartnerin Ursula Roth (Tel: 6436)

Unsere Gottesdienste an Weihnachten:

Heiliger Abend (24. Dezember):

15.30 Uhr Christvesper
im Gemeindezentrum in Rödgen

17.00 Uhr Gottesdienst
mit Krippenspiel der Konfirmanden in der Kirche in Schwalheim
für alle Gemeindeglieder zwischen Grundschul- und Seniorenalter.

23.00 Uhr Christmette in der Kirche in Schwalheim
unter Mitwirkung der Kantorei Wettertal

1. Christtag (25. Dezember):

10.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Schwalheim
mit heiligem Abendmahl

2. Christtag (26. Dezember):

10.00 Uhr Gottesdienst im Gemeindezentrum
Rödgen mit heiligem Abendmahl

Ein weiterer Schritt im Leben

Verabschiedung von Yannik Pyper

von Thomas Emich



Ja, das Jahr ist schon wieder zu Ende. Am 11. September hatte unser FSJ'ler Yannik Pyper seinen letzten Arbeitstag in unserem Gemeindeverbund Bad Nauheim-Land. Im Gottesdienst in Schwalheim am 17. September wurde er von Pfarrerin Wirth und dem Sprecher des Arbeitskreises FSJ Thomas Emich verabschiedet. Pfarrerin Wirth gab ihm für seinen weiteren Lebensweg Gottes reichen Segen und Thomas Emich ein Geschenk mit.

23



Gott. Würde. Mensch.



Mitglied der **actalliance**

Würde für den Menschen.

Gottes Schöpfung ist sehr gut

Weltgebetstag 2018: Surinam

Text aus „www.weltgebetstag.de“, bearbeitet von Thomas Emich

Surinam, das kleinste Land Südamerikas, ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. Der Weltgebetstag bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen.

„Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen. Evangelische und katholische Frauen aus Schwalheim und Rödgen laden ganz herzlich zum Weltgebetstag am Freitag, dem 2. März um 18:00 Uhr, in das evangelische Gemeindehaus in Schwalheim, Lärchenweg, ein. Nach dem Gottesdienst können alle Anwesenden landestypische Speisen kosten und in Gesprächen unsere ökumenische Gemeinschaft pflegen.



Faszination Orgel

Orgelausbildung des Dekanats-Kantorenteams

aus Info-Flyer des Dekanates, bearbeitet von Thomas Emich



Ein altes, ehrwürdiges Instrument erfindet sich in der heutigen Zeit

neu: die Pfeifenorgel. Kinder sind von ihrer Größe beeindruckt, Jugendliche und Erwachsene entdecken im Internet Orgelbearbeitungen, die noch vor kurzem undenkbar gewesen wären. Viele neue Lieder lassen sich gut auf ihr begleiten. Und Kenner schätzen die Orgelkultur als Schatz, der schon ins immaterielle Unesco Kulturerbe der Bundesrepublik Deutschland Eingang gefunden hat. Unser Dekanat bietet in seinen Kirchen einer Vielzahl bedeutender Denkmalsorgeln ein Zuhause.

Möchten auch Sie mit dem Orgelvirus angesteckt werden? Er ist ungefährlich und kostet nur ein wenig Zeit, macht dann aber umso mehr Freude. Schieben Sie es nicht auf die lange (Orgel-) Bank ...

Auch unsere Kirchengemeinde sucht Jugendliche und Erwachsene, die bereit sind, das Orgelspiel zu erlernen oder auf Klavier und E-Piano oder Keyboard zu spielen.

Bitte melden Sie sich bei der Pfarrerin, einem Mitglied des Kirchenvorstands oder schreiben Sie uns einfach eine Mail. Das Kantorenteam Wetterau (Uwe Krause, Butzbach; Frank Scheffler, Bad Nauheim; Ulrich Seeger, Friedberg; und Nilani Stegen, Bad Vilbel/Butzbach) bietet neue Orgelkurse für alle nebenamtlichen Organisten und Chorleiter sowie für weitere Interessierte an.

Insbesondere das neu erschienene Liederbuch EGplus, ein Beiheft zum bisherigen Gesangbuch, stellt neue Möglichkeiten und Herausforderungen an alle, die in den Gottesdiensten singen und musizieren möchten.



Neuer Pfarrer - neues Haus

Nach Abspaltung von Dorheim wurde Neubau eines Pfarrhauses erforderlich

von Dieter Heier und Thomas Emich

Mit der Verselbstständigung bzw. Loslösung der Ev. Kirchengemeinden Schwalheim und Rödgen von der Kirchengemeinde Dorheim hatten die Gemeinden den Anspruch auf einen eigenen Pfarrer. Nachdem der neue Pfarrer ausgewählt war (man entschied sich für den Pfarrvikar Heinrich Knöb), wurde für diesen mit seiner Familie nur eine relativ kleine Mietwohnung in Schwalheim gefunden. Eine größere Wohnung inklusive eines geeigneten Pfarrbüros war in unserem Ort damals nicht auffindbar.

Der damaligen Kirchengemeinde war es jedoch ein Anliegen, dem eigenen Pfarrer und auch der Gemeinde ein Pfarrhaus samt großzügigem Pfarrbüro zu errichten. In dem Pfarrbüro sollte die Möglichkeit bestehen, Kirchenvorstandssitzungen und Beratungsgespräche durchzuführen.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Kirchenvorstandssitzungen in dem Raum über der Sakristei in der Kirche unter manchmal gar widrigen Umständen durchgeführt: Er bietet nur unzureichend Platz und in Ermangelung einer Heizung war es für die damaligen Kirchenvorsteher besonders im Winter eine Herausforderung, an längeren Sitzungen teilzunehmen. Unter der Leitung des damaligen Pfarrers Vetter wurden Amtshandlungen im Dorheimer Pfarramt im Schloss zu Dorheim abgehalten.

Im Rahmen des Neubaus des Pfarrhauses war

bereits von dem Kirchenvorstand angedacht, einen Gemeindesaal mit Toiletten und kleiner Küche an das Pfarrbüro anzubinden. Aus diesem Grund wurden zwei Baugrundstücke im Lärchenweg und Wilhelm-Leuschner-Straße mit der kommunalen Gemeinde im Tausch erworben. (Die Kirchen-



gemeinde hatte ein Grundstück in der Nähe des jetzigen Kindergartens, welches die politische Gemeinde benötigte).

Die Bauplanung und -durchführung des Pfarrhausbaus wurde von dem Architekten Kutzbach geleitet. Die veranschlagten Kosten für das Pfarrhaus von ursprünglichen 226.000 DM wurden mit einer Endsumme von 357.000 DM bei weitem überschritten. Eine grundlegende Sanierung des Hauses wurde mit Auszug von Pfarrer Knöß und vor Einzug von Pfarrer Rüdiger im Jahre 1999 durchgeführt. Dabei wurden die Fenster aus-

getauscht, die Flachdachabdichtung samt Wärmeisolierung erneuert und die Außenfassade mit Wärmedämmung ausgeführt. Ebenfalls wurde die Heizung erneuert und auf Gas umgestellt. Die Renovierungskosten beliefen sich auf 247.000 DM.

Liebe Leserinnen und Leser, wir haben Ihnen nun einige Ausschnitte aus dem Artikel ‚Kirchengeschichte Schwalheim‘ der im Heimatbuch anlässlich der 1200-Jahr-Feier von Schwalheim veröffentlicht wurde, vorgestellt. Gerne können Sie das Buch mit vielen anderen interessanten Berichten über Schwalheim erwerben. Informationen bei uns.



Armut und Leid als Lebensziel

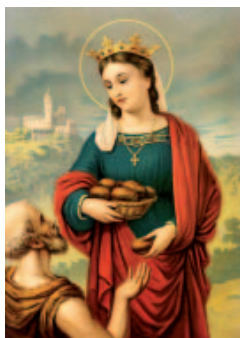
Elisabeth von Thüringen verteilt Brot an die Armen

von Andreas Föhl, Gemeinschaftswerk der Ev. Publizistik

Ein Jahr ist sie alt, als die Eltern sie mit dem Sohn des Landgrafen von Thüringen verloben. Drei Jahre später muss das kleine Mädchen seine Familie verlassen, um auf der Wartburg das Leben einer Landgräfin von Grund auf einzuüben. Schon als Kind zeigt Elisabeth eine ausgeprägte Frömmigkeit. Der Wunsch, dem gekreuzigten Christus in seiner Armut und seinem Leiden gleich zu sein, bestimmt ihr Leben und motiviert ihre Zuwendung zu den Armen. Elisabeth hilft ihnen nicht in erster Linie aus Mitleid, sondern wegen des Jesuswortes:

„Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Einmal zerreißt sie einen Leinenvorhang, bettet die Kranken, die sie zuvor gebadet hat, darauf und ruft: „Welches Glück für uns, unseren Herrn zudecken und baden zu dürfen!“ Außergewöhnlich für die damalige Zeit war auch ihre Ehe mit dem Landgrafen Ludwig IV. von Thüringen. Platz für die Liebe kannten Adelsehen damals nicht. Anders bei

Elisabeth und Ludwig. Ein Chronist schreibt: „Oh, welch ein gar seliges Paar im ehelichen Leben sind diese beiden gewesen.“ Ludwig unterstützt seine Frau und lobt sie, als sie während einer Hungersnot die Vorratskammern der Wartburg für die Bedürftigen öffnen lässt. Als Ludwig 1227 auf einem Kreuzzug ins Heilige Land stirbt, verliert Elisabeth mit ihrem geliebten Mann auch ihren Beschützer. Mit ihrem ausgezahlten Erbe gründet sie 1228 in Marburg ein Spital und arbeitet dort aufopferungsvoll als Pflegerin. Elisabeth stellt



verteilt Brot an die Armen: die Hl. Elisabeth

sich nun ganz unter den Einfluss des Priesters Konrad von Marburg, den sie wegen seiner Armut und seiner unbarmherzigen Strenge ausgewählt hat. Konrad tut alles, um Elisabeths Willen zu brechen und sie zu quälen. Der vollkommenen Liebe zu Christus soll nichts im Wege stehen. Physisch und psychisch entkräftet stirbt Elisabeth 1231 in Marburg. Mit 24 Jahren hat sie das Ziel ihres Lebens erreicht: den Tod als Vereinigung mit Christus.

Was würde Jesus tun?

Konfi-Freizeit vom 25. - 27. September in Gernsheim

von Maike Schubert und Talissa Fernengel (gekürzt)

Am Montagnachmittag haben wir uns mit dem Bus zum Jugendhaus Maria Einsiedel in Gernsheim auf den Weg gemacht. Gut angekommen, auf die Zimmer verteilt und kurz ausgeruht, die Regeln besprochen und anschließend einige Spiele gespielt. Nach dem Abendessen haben wir über Jesus gesprochen und einen Film über ihn angeschaut. Am nächsten Tag haben wir uns in kleinen Gruppen darüber ausgetauscht. Im Freien haben wir später ein Gruppenfoto gemacht und zusammen ‚capture the flag‘ gespielt.

Die Teilnehmer aus Nieder-Mörlen, Steinfurth, Wisselsheim und Schwalheim-Rödgen mit ihren Teamern, Betreuern und Pfarrer/in

Am Nachmittag haben wir Pro und Contra für die Auferstehung von Jesus aufgestellt und anschließend über den Tod gesprochen. Im Abendgottesdienst zum Thema ‚Thomas der Zweifler‘ haben wir zusammen gesungen und gebetet. Anschließend saßen wir am Lagerfeuer zusammen und haben uns ausgetauscht.

Vor der Abreise am nächsten Tag haben wir eine alltägliche Situation nachgespielt, in der wir uns entscheiden mussten. Dabei haben wir uns die Frage gestellt: „Was würde Jesus tun?“

29



Weihnachtsgeschichte uff hessisch

De Kaiser Augustus hot emol alle Leut zähle lasse wolle. Des war, glaab ich, die Zeit, in der de Cyrenius Statthalter in Syrien war. Un jeder hot sich dann dort zähle losse wo er gewohnt hot. De Josef nadürlich aach. Der hot in Nazareth gewohnt und mußte desteweichen extra noch Bethlehem dabbe.

Also iss er dann zusamme mit seiner Fraa, de Maria, do hie. Die Maria war allerdings schwanger domols. Unnerwegs ging's mit der Geburd los und die arm Maria mußte des Kindche in em Stall uff die Welt bringe, weil se echt nix anneres zum Übernachte gefunne hadde. Es war e gesund Bubche. Dann hadde se des Bobbelche schee in Winnele eigepackt und in so e Fudderkripp im Stall eneigelegt. Do hots dann geleje, wie inner'e Wiesch.

In de Näh von der Hütt war'n a paar Hirde uff de Weid. Un uff oomol is dene en Engel erschiene, der hot so doll geleuchtet, dass die Hirde ganz schee mit de Angst zu due gekriecht hadde. Abber der Engel hot ganz ruhisch gesacht „Hört uff zu bibbern, guckt emol, ich hab euch doch e freudisch Nachricht ze überbringe - do werd ihr gleich Aache mache: Euch

iss nämlich de Heiland geborn worn, de Christus! Gell do guckt ihr. Den könnt ihr übrigens in so ner Kripp finne, hier in de Näh.

Herrjeh und dann war was los, dann sin noch mehr Engel erschiene und do hadde die himmlische Heerschar gejubelt und getobt und gesunge „Ehre sei Gott in der Höh“ und so. Also dann hadde sich die Hirte nit länger lumpe losse un sin losgezooche noch Bethlehem. Un do hadde se gesehe: tatsächlich, do war die Maria mit dem Klaane in de Kripp in em Stall.

Die Hirde hadde natürlich nix Besseres zu due als die Geschichd, mit dem was der Engel do erzählt hot, gleich überall und jedem weiderzuerzähle, der's nit wisse wollt. Die Leut hadde sich nur dodrüber gewunnert aber die Maria hots einfach aagehört und in ihm Herze behalde.

Dodenooch sin die Hirte wieder abgezooche, aber se hadde die ganz Zeit den Herrn gelobt und gepriese und überhaupt alles was se gehört und gesehe hadde.

(Eine Übersetzung aus dem Internet)



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wir sind die Ersten!



Wie jede Nacht schlafen die Hirten unter freiem Himmel. Der kleine Hirte ist plötzlich hellwach! Über ihm leuchtet ein heller Stern. Da spricht ein Engel zu den Hirten: „Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch große Freude; denn euch ist heute der Heiland geboren. Ihr werdet finden das Kind in Windeln

gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Nichts wie los! Alle haben ein Geschenk dabei: ein Schaffell, einen Honigtopf oder Käse. Auch der kleine Hirte. Bald sind sie im Stall von Bethlehem. Und sie sind die Ersten, die den Heiland begrüßen dürfen! **Nach Lukas 2,8-16**



In die weihnachtliche Girlande haben sich 14 unweihnachtliche Dinge eingeschlichen. Findest du sie?

Geduldspiel im Advent

Ihr bemalt einen umgedrehten Schuhkarton. Schneidet ein großes Tor hinein. Nun wird aus einer gewissen Entfernung mit Haselnüssen oder Walnüssen gekullert. Wer schafft wohl die meisten Tore?



Wohin wollen die verkleideten Nikoläuse? Ordne die Buchstaben und du erfährst es.

Ratselauslösung: Nikoläuse: Feiler, Girlande: Von oben im Uhrzeigersinn: Schnecke, Schmetterling, Schuh, Tulpe, Känguru, Rübe, Eis, Morienkaffee, Käse, Maus, Koktus, Brille, Fisch, Glühbirne

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0731/68130-33 oder E-Mail: sba@halle-benjamin.de



JAHRESLOSUNG 2018



Gott spricht: Ich will
dem **Durstigen** geben von
der Quelle des **lebendigen**
Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6